

KURZ NOTIERT

„Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen - denn Zukunft kann man bauen.“ (Saint-Exupéry)

Bauen Sie gemeinsam mit uns Zukunft für die Menschen in Lateinamerika.



CRANÇA não é DE RUA - Ein Erfahrungsbericht

Eva Lampe, ein Mitglied des LAZ-Freundeskreises hat im Rahmen ihres Studiums ein sechswöchiges Praktikum in Brasilien absolviert. Sie hatte die Gelegenheit durch Vermittlung des Lateinamerika-Zentrums, bei zwei Organisationen die Arbeit mit Straßenkindern näher kennen zu lernen.

CRANÇA não é DE RUA – „Ein Kind ist kein Straßenkind“ lautet der Spruch einer Nationalen Kampagne in Brasilien, die die Situation von Kindern und Jugendlichen, die auf der Straße leben, verbessern will. Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, die die landesweite Kampagne unterstützen, wollen sich dafür einsetzen, dass jedes Straßenkind eine Chance auf eine bessere Zukunft hat.

Die Kampagne wurde von der Organisation Associação Beneficente O Pequeno Nazareno ins Leben gerufen, die seit einigen Jahren Kontakte zum Lateinamerika-Zentrum (LAZ) pflegt. Ich hatte die Gelegenheit, die Organisation während eines sechswöchigen Praktikums näher kennen zu lernen. Auch in die Arbeit von Grupo Ruas e Praças, eine Partnerorganisation des LAZ, konnte ich einen Einblick gewinnen. In diesen Wochen habe ich erlebt und begriffen, wie wichtig eine solche Kampagne ist.

O Pequeno Nazareno betreut auf der in der Nähe von Recife liegenden Insel Itamaracá in drei Wohnhäusern 39 ehemalige Straßenjungen aus dem Großraum Recife. Sie erhalten hier regelmäßige Mahlzeiten, eine gesicherte Unterkunft und können die Schule besuchen. Zum Wochenplan der Jungs gehören Kunst-, Computer- und Capoeiraunterricht und natürlich gemeinsames Fußballspielen.

Ich habe den direkten Kontakt zu den Jungs gesucht und speziell Douglas unterstützt, der sich gerade entschlossen hatte, den Schritt weg von der Straße zu wagen. Ich half ihm seine anfängliche Scheu vor der Schule zu überwinden, indem ich versuchte, ihm die neuen Dinge zu erklären und ihn zu motivieren, damit er aus eigenem Willen heraus handelt. Bei der Organisation Grupo Ruas e Praças, die vom LAZ gefördert wird, erhielt ich ebenfalls einen tiefen Einblick in die Arbeit. Sie haben eine ähnliche Herangehens- und Arbeitsweise wie O Pequeno Nazareno. Auch hier ist der Ort des Kennenlernens, der Vertrauensbildung und der Bewusstseinsbildung die Straße. Kinder, die sich gegen ein Leben auf der Straße entscheiden, können dann auf dem



Douglas möchte den Schritt weg von der Straße wagen.

„Kinderhof“ Capim de Cheiro in einem Zweitage- oder Fünftageprozess in das gemeinsame Zusammenleben „hineinschnuppern“, bevor sie sich in einem längeren Wohnprozess an das „normale“ Leben gewöhnen. Wichtig fand ich, dass hier Jungen und Mädchen aufgenommen werden.“

Insgesamt konnte ich in meiner vergleichsweise kurzen Zeit in Brasilien durch zahlreiche Gespräche, aber auch durch meine einfache Anwesenheit bei vielen mir fremden Situationen eine Menge neuer Eindrücke und tiefgehender Erfahrungen sammeln. Insbesondere die Jungen des Nazareno-Dorfes auf Itamaracá haben mich offen in „ihre Welt“ eingeführt und mir die Augen geöffnet. Es sind Kinder ohne Kindheit, deren enorme Stärke ich bewundere und für deren menschenwürdige Zukunft ich mich einsetzen möchte.

CRANÇA não é DE RUA. Auf dass es mit vereinten Kräften gelingen möge, Kindern vor einem Leben auf der Straße zu verwehren! (EL) ■